

druckerei in Neustadt (Orla). Die Jubiläums-Ausgabe des Neustädter Kreisboten bringt unter vielem anderen gute Federzeichnungen von G. Compter. Die Fest- oder Denkschrift ist von R. Engelhardt verfaßt und ausgestattet. Titel, Leisten, Initial und Schlußstück sind gute Gebrauchsgraphik. Nur die Federzeichnungen wären besser unterblieben.

DIE ZWIESPRACHE DER TIERE. Verlag der Münchner Drucke. Diese Fabeln sind in ihrer lehrhaften Art kurz und prägnant erzählt (aus dem Lateinischen übertragen) und machen dem Liebhaber solcher alten Literatur viel Vergnügen. Die naiven, überaus reizenden alten Holzschnitte sind ganz im Geist der Erzählungen empfunden. Die Type, an sich schön, ist für die dünnlinigen Schnitte etwas schwer. Druck und Papier: lobenswert.

T. Sch.

Ernst Weil. DIE DEUTSCHEN DRUCKERZEICHEN DES 15. JAHRHUNDERTS. Verlag der Münchner Drucke. Dieses Werk wird jeder Freund alter Gebrauchsgraphik begrüßen. Der Rezensent ist in der seltenen, aber angenehmen Lage, ein Buch ohne Vorbehalt loben und empfehlen zu dürfen.

EIN SCHREIBMEISTERWERK

Die Gepflogenheit, sich Bücher kleineren Umfangs und gewählten Inhaltes handschriftlich herstellen zu lassen, hat in den letzten Jahren an Ausbreitung gewonnen. Es liegt in diesem Streben oft ein egoistischer, zuweilen sogar ein snobistischer Zug. Denn unter allen Umständen bleibt eine derartige Übung das Vorrecht weniger Wohlbegüterter.

Um so mehr muß man es begrüßen, daß der Werk-Verlag in Berlin den Mut und die Wege fand, auch minderbemittelte Kreise, in denen nicht minder heiß die Liebe zum handgeschriebenen Buch rege ist, an der Freude und an den Schönheiten teilhaben zu lassen, die ein von Meisterhand geschriebenes Werk vermittelt. Den ersten Versuch in dieser Richtung darf man als durchaus geglückt bezeichnen. In einem seidig glänzenden, rostbraunen Ganzleinenband bringt der Verlag zu dem sehr wohlfeilen Preise von 6 Mark »Lebensregeln von August Graf von Platen-Hallermünde«, die nach einer Handschrift von Hanns Thaddäus Hoyer vervielfältigt wurden. Der Name dieses Künstlers, der als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin tätig ist, bürgt dem Kundigen von vornherein für eine restlos befriedigende Bewältigung einer solchen Aufgabe. Aber die Wahl des Schriftdukts,

die Zeilen- und Abschnittordnung, der heitere Rhythmus der roten Initialen, die Gruppierung im Seitenbild, kurz: der Gesamteindruck dieses Buches sind doch so verblüffend stark, so reizvoll und so wohltuend frisch, daß man über dieser Herzerquickung die Mühseligkeit und Sorgfalt des Schreibvorganges völlig vergißt. Der Künstler mit seinen hohen Anforderungen an die Technik der Reproduktion mag mit der Wahl des Offsetverfahrens vielleicht nicht ganz einverstanden gewesen sein. Aber kein Laie und kein fühlender Mensch sonst wird an winzigen Unterbrechungen der feinen Buchstabenkonturen Anstoß nehmen und mit der Lupe hämische Kritik üben. Sie werden es vielmehr dem Verlag zu Dank wissen, daß er um so billigen Preis ihnen den Besitz und den Genuß eines solchen Schreibmeisterwerkes ermöglicht hat, und sie warten nur darauf, weitere Proben von Hoyers hochentwickelter Federgraphik zu einem ihrem Einkommen erschwinglichen Betrag erstehen zu können.

W. Franz

DER WERBEDRUCK

Wir haben in Deutschland eine ganze Reihe von Firmen- oder Hauszeitschriften, die von großen industriellen Werken in erster Linie zur Unterhaltung und Belehrung ihrer Angestellten und Arbeiter herausgegeben und die z. T. von einer erfreulich hohen kulturellen Warte aus geleitet werden. Dagegen ist die Zahl der fortlaufenden Veröffentlichungen, die zwar »in eigener Sache« zu wirken bestimmt, dennoch aber von vornherein »an Alle« gerichtet und auf eine Verteilung im Gesamtkreis aller Interessenten des betreffenden Industriezweiges angelegt sind, recht gering. Das Wenige, was wir auf diesem Gebiet überhaupt besitzen, wird künstlerisch und reproduktionstechnisch geführt durch den »Werbedruck«, der mit dem weiteren Titel »Das Werkbuch der Firma Meißner & Buch, Berlin, Leipzig, München, Abteilung Werbedruck, Graphische Werke für künstlerischen Farbendruck« im April mit seinem zweiten Heft herausgekommen ist. Die Idee und die Gesamtbearbeitung der neuen Zeitschrift gehen von Wilhelm Decher, dem Leiter der Berliner Werbedruckabteilung der Firma Meißner & Buch aus, der durch seine zielbewußte Aktivität viel zu den Erfolgen der von ihm vertretenen Kunstanstalt beigetragen hat.

In einem repräsentativ wirkenden Folioformat vereinigt dieses 44 Seiten umfassende zweite Heft 24 Werbedrucke der verschiedensten Zweckbestimmung und Druckart: Werbeblätter (Zeitungs-